

Gamische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallsischer Courier.)

Intentionen... für die fünfjährige Zeile oder deren Raum...

Reklamen am Schluss des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 278.

Halle, Sonnabend, 27. November 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 26. November.

Die Reform der Halle'schen Straßen-Kanalisation.

Halle ist die erste deutsche Stadt, welche den vollkommen durchgeführten Verlauf macht, einen Theil ihrer Kanalbüchse vor ihren Ausstritt in den Fluß zu reinigen.

Halle besitzt 6 große Kanalstämme, von denen 4 in den Mühlgraben münden, nämlich an der Zengh'schen Fabrik, an der Sägerbrücke, an den Jung'schen Mühle und an der Klausbrücke.

Uebrigens ist es nicht einmal möglich, an den vorher bezeichneten 5 anderen Kanalmündungstellen Reinigungsstationen zu errichten, da überall der Raum dafür mangelt.

Politische Mittheilungen.

Ueber Deutschland findet der Veler politische Mittheilungen außer den nachstehenden, sowie den Schluss der Wotlage zur Beeres-Geseg-Vorlage in der 2. Weite der vorliegenden 2. Ausgabe.

Am Neigtage wird von konservativer Seite bestatigt, die Militärvorlage nicht der Budgetkommission, sondern einer besonderen Kommission zu übermitteln.

schreitet der Arbeiten nicht zu. Dagegen täglich sachverständige Memoranden der Kommission und allenfalls vorbereitende Besprechungen der Mitglieder derselben stattfinden.

Die vorerwähnten Beschlüsse und Entschlüsse haben im Vorhinein ein Plus von 133,21 % gegen Oktober 1883 ergeben.

Ueber den Einbruch, welchen der Prinz Ludwig in Berlin empfangen und hervorgehoben hat, schreibt man der „Fr. Z.“ aus München:

Der sehr wohl bekannte Persönlichkeit von einer Art Umwälzung in den Gefinnungen des Prinzen Ludwig berichtet. Die Klarheit wurde damals viel gelautet und viel bestritten.

Das hiesige Ernennungsbüreau für den Bischof von Kilm, Dr. Meiner, ist am 24. in Berlin eingetroffen.

Zur bulgarischen Frage.

Die hiesige Frage, welche europäische Macht nach dem Abzuge des General Kaufbars und der russischen Consuln aus Bulgarien den Schutz der russischen Schutzbefehlungen übernehmen solle, hat begrifflicher Weise viel Staub aufgewirbelt.

Ueber diesen das die Nordd. Allg. Ztg. außerdem nochmals ausführlicher der Tages gegenüber erklärt, daß zwischen der russischen Regierung und Deutschland in Sofia thatsächlich keine Befriedigung wegen Übernahme der Vertretung russischer Unterthanen stattgefunden hat.

Man aber finden wir in der „Morning Post“ aus Berlin folgendes mitgeteilt, (wobei wir freilich bezweifeln, daß dieses englische Blatt uns nicht sehr zuverlässig berichtet):

Ich erlaube, daß Graf Herbert Bismard, nachdem er heute Morgen mit dem Kaiser conferirt habe, eine lange Unterredung mit dem russischen Botschafter wlog, der hinsichtlich der Abreise des Generals Kaufbars von Bulgarien sagte und besonders über die Weigerung Deutschlands, den Schutz russischer Unterthanen in dem Fürstenthum zu übernehmen.

Man kann, wie wir schon gleich in der 1. Ausgabe bemerkt angeführt der sich freuzenden Nachrichten und Dements das Bedenken nicht unterdrücken, daß man es in der Darstellung der Petersburger und Nordd. Allg. Ztg. mit einer nachträglichen Einreueung der Tatsachen zu thun habe.

Nach unserer Beurteilung aber bleibt die Sache im Grunde so, wie sie von Anfang an dargestellt und von „Times“ berichtet wurde.

Das die Candidatur Dadian für den bulgarischen Thron so gut abgelehnt ist, wird jetzt allseitig bestätigt. Oesterreich wohl dagegen protestirt haben, und was vor Allem ins Gewicht fällt, die Bulgaren wollen den Mingreliner nicht wählen.

Die diplomatische Kritik verfährt, daß Peterburger Abmät bezieht Deutschland als die geeignete Macht um einen bulgarischen Thron zu machen, die russische Regierung werde von Berlin ausgehenden Vorhingen die gehobene Rücksichtnahme schenken.

Einzelne Meldung der „R. Z.“ aus Varna zufolge ist die Anfrage der Fortie, ob die Bulgaren geneigt sein würden, den Dadian von Mingrelen zum Fürsten zu wählen, von der bulgarischen Regierung mit einer entscheidenden Verneinung beantwortet worden.

In der Aufhebung des Berliner Vertrages und der Schaffung eines autonomen Bulgarien, womöglich unter dem Fürsten Alexander, liegt, wie ein Bulgare in der „Frankf. Ztg.“ ausführt, die einzige Möglichkeit zur Rettung der Untanen Bulgariens.

Auch in der letzten Ausschussung der ungarischen Delegation interpellirte Graf Eugen Kichy Kálnoky über die Candidatur des Fürsten von Min-





